



Presseinformation

Faktenblatt	3
<i>Kunst im Zentrum der Frauen</i>	
Presseinformation	4
<i>„Hochzeit! Und am Ende heirate ich meine Kunst“</i>	
Information zur Performance	5
<i>LINKZ zwei drei vier ...</i>	
Über den AKTIONSR AUM LINKZ	6
<i>Kunst im Zentrum der Frauen</i>	
Über die Ausstellung	8
Assunta Abdel Azim Mohamed	
<i>„Viva la muerte“</i>	
Katalogtext	10
CV	11
Billi Thanner	
<i>Avatar - Die Wahrheit hinter der Maske</i>	
Katalogtext	13
CV	14
TKV	
<i>Fantômas jagt durch die Nacht</i>	
Katalogtext	16
CV	17
Pressebilder	18

Ausstellungstitel	Kunst im Zentrum der Frauen
Künstlerinnen	Assunta Abdel Azim Mohamed, Billi Thanner, TKV
Ausstellungsort	AKTIONSR AUM LINKZ, Hauptstraße 26, 4040 Linz
Eröffnung	Am Dienstag, 8. Mai 2018 um 19 Uhr Zur Eröffnung findet eine Performance von Billi Thanner statt.
Performance	Titel „Hochzeit - und am Ende heirate ich meine Kunst“ von Billi Thanner. Zur Ausstellungseröffnung am 8.5.2018, um 19 Uhr. Davor findet ein Festumzug statt, beginnend vom Linzer Hauptplatz bis zum AKTIONSR AUM LINKZ. Start 18 Uhr vom Hauptplatz in Linz.
Ausstellungsdauer	9. Mai 2018 bis 31. Juli 2018
Öffnungszeiten	Dienstag bis Donnerstag 10-13 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Kontakt	Tel. +43(0)732 710 531, office@aktionsraum-linkz.at www.aktionsraum-linkz.at
Katalog	Zur Ausstellung erscheint der Katalog „Kunst im Zentrum der Frauen“, hrsg. von AKTIONSR AUM LINKZ. 64 Seiten. Limitierte Edition 200 Exemplare mit Hardcover und siebbedruckte Stahlplatte. 300 Exemplare Hardcover.
Facebook	www.facebook.com/AKTIONSRAUMLINKZ
Pressekontakt	Brigitte Swoboda, Mobil: +43 (0)660 389 4001 office@aktionsraum-linkz.at http://www.aktionsraum-linkz.at/presse

Kunst im Zentrum der Frauen

Mit starken Frauentableaus eröffnet der AKTIONSR AUM LINKZ am 8. Mai 2018 um 19 Uhr die Ausstellung „Kunst im Zentrum der Frauen“ in seinen Räumlichkeiten in Linz-Urfahr. Zu sehen sind Arbeiten der Künstlerinnen Assunta Abdel Azim Mohamed, Billi Thanner und TKV. Zur Ausstellungseröffnung findet die Performance „Hochzeit! Und am Ende heirate ich meine Kunst“ von Billi Thanner statt.

Der eigene Körper, die eigene Stimme, der eigene Blick, die eigene Kameraführung, die eigene visuelle Sprache. Drei Künstlerinnen, die in ihren Positionen nicht unterschiedlicher sein können, und doch steht im Zentrum der selbstbestimmte Blick. Der 2015 von den Kunstsammlern Karin und Johann Brandstetter gegründete Kunstraum präsentiert in seiner AKTION SECHS drei spannende international tätige Künstlerinnen aus den Bereichen Malerei und Performance, Zeichnung und Streetart. „Unser Fokus liegt nicht darauf, die bestehende Sammlung auszustellen, sondern knüpft zunächst dort an, wo es eine gemeinsame Geschichte mit den Künstlerinnen und Künstlern gibt. So wird dieses gemeinsam Erlebte in einer anderen Form mit neuen Werken wieder lebendig“, so Karin Brandstetter.

Die ausgestellten Arbeiten der serbischen Künstlerin TKV sind im AKTIONSR AUM LINKZ entstanden, den sie als temporäres Studio nutzte. Mit Spontaneität und Guerilla-Methoden schreibt sich die Belgrader Künstlerin TKV mit einer besonderen Energie in die Stadt ein, in die sie eingreift. TKV interveniert ihre Kunst in den öffentlichen Raum als eine der wichtigsten Vertreterinnen der europäischen Streetart. Die gebürtige Kärntnerin Assunta Abdel Azim Mohamed fasziniert mit detaillierten und mit starker Symbolik geprägten Kugelschreiber auf Papier-Arbeiten. Die kurzfristige Befriedigung, die Verschwendungssucht und Vergnügungssucht konterkariert die Künstlerin mit der Präsenz von Totenfiguren. Der Tod, der sonst außerhalb der Gesellschaft gesehen wird, wird bei der Kärntner Künstlerin zum ewigen Begleiter. Billi Thanners Gemälde erzählen vom Thema Hochzeit, dem Brautsein, dem Frausein - die Kunst der Frauen in der Moderne. Als andere Form der Hinterglasmalerei zeigt die Künstlerin dazu fotorealistische, aber unkonventionelle Motive in der für sie spezifischen Maltechnik auf technischer Weichfolie. In ihrer Performance „Hochzeit! Und am Ende heirate ich meine Kunst“ erzählt Billi Thanner eine Geschichte der Leidenschaft und über die Liebe zur Kunst: Harald ist Künstler und wird von acht Damen umworben. Doch am Ende heiratet er seine Kunst.

Sujet der Ausstellung bildet der gereckte Damenfinger mit dem Titel „ROOMSCRAPER“ von HAUS-RUCKER-CO, Laurids, Kelp, Pinter aus dem Jahr 1969. Es handelt sich um eine aufblasbare Skulptur mit der Inschrift „Mein großer Mittelfinger“. In der Signalwirkung von Aufzeigen bis zum Zeichen der Verachtung wirkt der Finger automatisch und sofort. Als 16 Meter hoher Gebäudebanner trägt er die Botschaft des AKTIONSR AUMS LINKZ von Urfahr über die Nibelungenbrücke bis in die Altstadt von Linz.

PERFORMANCE VON BILLI THANNER



Ankündigungsfoto: „Hochzeit! Und am Ende heirate ich meine Kunst“. Foto: Mariusz Magnuszewski.

„HOCHZEIT - und am Ende heirate ich meine KUNST“

Der AKTIONSR AUM LINKZ eröffnet die Ausstellung „Kunst im Zentrum der Frauen“ am 8. Mai 2018 um 19 Uhr mit einer Performance von Billi Thanner und mit einem festlichen Einzug durch die Linzer Altstadt, über die Nibelungenbrücke bis nach Urfahr.

In ihrer Performance erzählt Billi Thanner eine Geschichte der Leidenschaft und über die Liebe zur Kunst. Harald ist Künstler und wird von acht Damen umworben. Doch am Ende heiratet er seine Kunst.

„Und nicht selten ist etwas auf den ersten Blick Hässliches ... beim genauen Betrachten erweist es sich geheimnisvoll und schön.“ (Zitat aus der Textvorlage)

Idee / Text / Inszenierung: Billi Thanner.

Mit: Jacky Andrei, Harald Jokesch, Julia Kappaun, Sandra B. Mauerhofer, Ekaterina Malysheva, Maria Melendez, Billi Thanner, Elena Maria Tillinger, Jutta Siemes.

Mit freundlicher Unterstützung durch Landestheater Linz und Theater Phönix.

ÜBER DEN AKTIONSR AUM LINKZ

LINKZ zwei drei vier ...

Der AKTIONSR AUM LINKZ verlinkt Kunst mit dem öffentlichen Raum. Es handelt sich um ein autonomes Kunstprojekt, das lange bestehen soll und weit über die Grenzen von Linz hinaus denkt. Es ist ein Prozess, der gerade erst beginnt.

Seit 1999 richten die Unternehmer, **Karin und Johann Brandstetter**, ihre Aufmerksamkeit auf Zeitgenossen der Kunst. Als Erfinder des AKTIONSR AUMS LINKZ haben sie diesen 2015 nach eigenen Entwürfen adaptiert und 2016 eröffnet. Die Installation dieses multifunktionalen Raumes, der sich auf zwei Ebenen erstreckt, war AKTION EINS. „Unser Fokus liegt nicht darauf, die bestehende Sammlung auszustellen, sondern knüpft zunächst dort an, wo es eine gemeinsame Geschichte mit den Künstlerinnen und Künstlern gibt. So wird dieses gemeinsam Erlebte in einer anderen Form mit neuen Werken wieder lebendig. Unabhängig davon wollen wir den Aktionsraum auch sehr spontan – wir sind autonom und unpragmatisch – anderen, vor allem jungen, internationalen Künstlerinnen und Künstlern oder auch Galerien und Kulturinitiativen zur Verfügung stellen, um Kunstprojekte umzusetzen“, sagt Karin Brandstetter im Gespräch mit **Gabriele Spindler**, Leiterin der Landesgalerie Linz des OÖ. Landesmuseums.

Für Belvedere-Direktorin **Stella Rollig** ist mit dem AKTIONSR AUM LINKZ eine „tolle Plattform geschaffen, bei der Künstlerinnen und Künstler einen umfassenden Einblick in ihr Werk geben können. Dabei geht es nicht nur um die Präsentation, sondern auch um das Produzieren, bei dem die Künstlerinnen und Künstler begleitet und ganz wesentlich unterstützt werden.“ Neben dem aktiven Initiieren und Organisieren von Kunstprojekten steht der AKTIONSR AUM LINKZ mit seinem Namen für das Verlinken und Vernetzen von Kunstschaaffenden, Kunstsammlern, Kunstförderern, Galerien und Museen und für die Idee, Künstlerinnen und Künstler auf diese Weise temporär auf ihrem Weg zu begleiten.

Zur Motivation

2014 hatten Johann und Karin Brandstetter die Idee, für die umfangreiche Kunstsammlung der Brandstetter Privatstiftung ein lebendiges Depot mit einem eingebundenen Aktions- und Arbeitsraum für Künstlerinnen und Künstler zu errichten. Sie setzen bei den bereits in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen und Künstlern an und laden diese zu einer Zusammenarbeit ein. Die durch dieses Zusammenwirken entstandenen neuen Werkreihen werden im AKTIONSR AUM LINKZ ausgestellt, auch mit dem Gedanken, die bestehende Sammlung weiter auszubauen.

Zur Intention

Der AKTIONSR AUM LINKZ steht für einen Raum, in dem Kunstaktionen verschiedener Genres ermöglicht werden. Der Schwerpunkt liegt auf zwei Ausstellungen pro Jahr, wobei interdisziplinäre Veranstaltungen laufend Raum haben werden. Im Vordergrund steht die Prozesshaftigkeit, das Augenmerk ist auf die Entstehung von Kunstaktionen gerichtet.

Dank einem sehr persönlichen Zugang, den die Sammler Karin und Johann Brandstetter zu den in der Sammlung der Brandstetter Privatstiftung vertretenen Künstlerinnen und Künstler aufbauen, ist eine intensive Zusammenarbeit entstanden, die sich in der Eröffnungsausstellung „**AKTION ZWEI – TOMAK**“ und in der aktuellen Ausstellung „**Kunst im Zentrum der Frauen**“ widerspiegelt.

Zur Namensgebung

Aus privater Initiative heraus soll mit dem AKTIONSR AUM LINKZ ein Format entwickelt werden, das qualitativ hochwertig produziert, vollkommen unabhängig agieren und präsentieren kann und sich im Sinne der Künste in alle Richtungen verlinkt. Das steckt auch im Titel: der Aktionsraum, der Link, die Verknüpfung, das Verlinken, das Vernetzen von Künstlern, Sammlern, Galerien, Museen miteinander und mit weiteren Netzwerken sowie der Standort Linz.

Die Generation des 21. Jahrhunderts ist von der Denkweise des Hyperlinks, des Surfens und des Vernetzens geprägt. Sie begreift die Welt durch Assoziationen. Hier knüpft der AKTIONSR AUM LINKZ an und möchte als Vermittler von temporären Kunstprojekten im öffentlichen Raum zu neuen Gedankenverbindungen anregen und das Bewusstsein der Menschen für die künstlerische Auseinandersetzung öffnen.

Gemeinsam mit dem in Wien lebenden Künstler **TOMAK** wurde im Vorfeld der Gründung des AKTIONSR AUMS LINKZ das Profil dieser Vernetzungsarbeit kreiert. TOMAK, der in seinen Arbeiten assoziativ mit Worten und Bildern arbeitet, hat in der Ausstellungsvorbereitung den Kunstbegriff „LINKZ“ geschaffen, der sich aus den Worten „LINZ“ und „links“ als Kurzform des Englischen „Hyperlinks“ zusammensetzt. Der Begriff bezeichnet die erste Arbeit des Künstlers für diese Ausstellung und wurde gleichsam zum Titel des Kunstraums.



TOMAK. LINKZ. Öl/Acryl auf Holz,
115 x 150 cm, 2015.
(Courtesy of AKTIONSR AUM LINKZ).
Foto: Heidi Pein.

ÜBER DIE AUSSTELLUNG / KATALOGTEXT

Kunst im Zentrum der Frauen

Von Brigitte Swoboda

Der eigene Körper, die eigene Stimme, der eigene Blick, die eigene Kameraführung, die eigene visuelle Sprache. Drei Künstlerinnen, die in ihren Positionen nicht unterschiedlicher sein können, und doch steht im Zentrum der selbstbestimmte Blick. Alle drei betreten für die Gesellschaft verbotenes Gelände. Assunta Abdel Azim Mohamed trifft auf der Spurensuche nach der schwarzen Romantik auf den Tod, der sich entgegen aller Tabus in die verschwenderische Gesellschaft reklamiert. Billi Thanner zeigt autarke erotische Körpermaschinen und ertappt den Betrachter in seinen Fantasien. TKV jagt als Streetartist wie Fantômas durch die Nacht, um Frauen sichtbar zu machen und fordert Solidarität unter den Frauen. Drei Junggesellinnenmaschinen zeigen eine Reflexion auf sich selbst.

Mit der „Aktion Sechs“ des AKTIONSR AUMS LINKZ wurde bewusst der Fokus auf Künstlerinnen gewählt. Die Idee dazu gab es von Karin Brandstetter bereits während der „Aktion Vier“. Unter den Jüngsten der in der Sammlung Brandstetter Privatstiftung vertretenen Künstlerinnen und Künstler ist Assunta Abdel Azim Mohamed mit der großen Papierarbeit „Der Fauxpas“ dem AKTIONSR AUM LINKZ bereits bekannt. Die jährlich in der Landesgalerie Linz stattfindende Messe für junge Künstlerinnen und Künstler hat die Sammler zu dieser Künstlerin geführt. Mittlerweile feiert sie große Ausstellungserfolge und wird von der Galerie Ernst Hilger vertreten. Besonders freut uns, dass die Künstlerin in dieser Ausstellung erstmals eine Weiterentwicklung ihrer Papierarbeiten und einen neuen Ansatz präsentiert. Auch das erstmalige Aufeinandertreffen mit Billi Thanner steht für jene Lebenswegkreuzungen, die Grundlage der Sammlung bilden. Diesem gemeinsamen Prozess entspringt das Thema Hochzeit und intensive Vorbereitungen zu einer Performance im AKTIONSR AUM LINKZ. Auf TKV wurde Johann Brandstetter in der Fernseh-Reisesendung „Hubertusjagd“ aufmerksam, als Hubertus von Hohenlohe ihr Atelier in Belgrad besuchte. TKV nutzte den AKTIONSR AUM LINKZ als temporäres Studio und erarbeitete die ausgestellten Werke in der Osterwoche in Linz.

Sujet der Ausstellung bildet der gereckte Damenfinger mit dem Titel „ROOMSCRAPER“ von HAUS-RUCKER-CO, Laurids, Kelp, Pinter aus dem Jahr 1969. Es handelt sich um eine aufblasbare Skulptur mit der Inschrift „Mein großer Mittelfinger“. In der Signalwirkung von Aufzeigen bis zum Zeichen der Verachtung wirkt der Finger automatisch und sofort. Als 16 Meter hoher Gebäudebanner trägt er die Botschaft des AKTIONSR AUMS LINKZ von Urfahr über die Nibelungenbrücke bis in die Altstadt von Linz.

Als Repräsentation des erigierten Penis ist der ausgestreckte Mittelfinger in literarischen und bildlichen Quellen der griechisch-römischen Antike nachgewiesen. Das Zeigen des Phallus zur Artikulation von Dominanzverhalten wiederum ist auch aus Darstellungen archaischer Gesellschaften etwa der Bronzezeit nachweisbar und selbst unter Tieren üblich: „Um zu zeigen, wer hat den Größeren und wer

beansprucht was“, erklärt Gestenforscher Reinhard Krüger in seinem Buch „Der Stinkefinger. Kleine Geschichte einer wirkungsvollen Geste.“ Frauen werden ihr eigenes Machtmonopol diskutieren, dies ist jedoch nicht Zweck der Ausstellung. Vielmehr geht es um weibliche Perspektiven, um Sinnlichkeit, um Leidenschaften und um den Blick auf die Dinge.

ÜBER DIE KÜNSTLERIN ASSUNTA ABDEL AZIM MOHAMED

„Viva la muerte“

Katalogtext von Brigitte Swoboda

Wohin ist der Blick gerichtet? Ein möglicher Schlüssel, um Assunta Abdel Azim Mohameds Bilder zu dechiffrieren, ist die Frage nach dem Blick. Doch kaum hat man seine eigene Perspektive auf das Abgebildete gewonnen, verliert man sich in einer weiteren verborgenen Ebene der Symbolik, die sich nicht mehr eröffnen will. Zu hoch ist der Respekt vor der dichten Bildsprache und der Obsession der Zeichentechnik: Kugelschreiber auf Papier. Diese unfassbare Kleinarbeit vor dem Horror vacui gegen die Unerträglichkeit des weißen Papiers. Erstmals zeigt die Künstlerin Papierarbeiten mit 3D-Effekt, die dadurch wie Bühnenbilder wirken.

Partyszenen oder Zweierkonstellationen bilden die Szenerie der zwischenmenschlichen Beziehungen. Menschen ohne Gefühlsregungen, als bekleidete Außenhüllen ohne Innenleben, die nicht anders miteinander kommunizieren als über die gleichgeschalteten Embleme ihrer Mode und materiellen Güter. Dabei schwingt ein kritischer Blick in das vage Glück mit. Die Ikonisierung des Alltags durch Labels und Werbemarken als neue Machtsymbole steht der Qualität und Vergänglichkeit der Unterhaltung entgegen: Langeweile im perfekten Outfit. Die kurzfristige Befriedigung, die Verschwendungssucht und Vergnügungssucht konterkariert die Künstlerin mit der Präsenz von Totenfiguren. Der Tod kommt nicht allein, sondern im Geschwader.

Im Kontrast zum Wiener Bedürfnis nach einer „schönen Leich“, die mit prunkvoll livrierten Bestattungsbediensteten zu Grabe getragen wird, holt die Künstlerin die blutleeren Untoten an die Bildoberfläche. „Necrophilia is so 1846“, das Jahr in dem der „Vampir von Montparnasse“, Francois Bertrand, begann, seine Sexualität auszuleben. Eine verbindende Handbewegung für die Unendlichkeit, Blicke, die voneinander weggerichtet sind und die offenen Wunden am Korpus gleichen feuchten Öffnungen, wie Zeichen, wie Markierungen und wie Tattoos. Dazwischen Schmetterlingssammler, die an „Das Schweigen der Lämmer“ erinnern, und eine hoch interessante Flora aus Schlafmohnkapseln, Insekten und Eingeweiden, leere Augenhöhlen oder starre Blicke.

Gestorben beim Trinken. Exodus, der biblische Auszug aus Ägypten, bezeichnet die Installation eines Kaffekränzchens zu zweit, von dem nur mehr abgestorbene Blumen zeugen. Ein aufklappbarer Altar verehrt die Toten. Memento mori. Bei all den Zitaten aus der Kunstgeschichte von Caravaggio bis Frida Kahlo, ist der Blick der Künstlerin nicht auf die Vergangenheit gerichtet, sondern auf die Zukunft.

Assunta Abdel Azim Mohamed

Geboren 1993 in Klagenfurt, Österreich. Lebt und arbeitet in Wien.

Vertreten von Galerie Ernst Hilger.

Ausbildung

Universität für angewandte Kunst Wien, Grafik/Druckgrafik bei Prof. Jan Svenungsson
Erasmus-Stipendium für die Accademia di Belle Arti di Venezia, Italien

Einzel- und Gruppenausstellungen

USA, China, England, Italien, Serbien, Frankreich, Österreich

Einzelausstellungen

2018 Volta NY, Galerie Ernst Hilger, New York
2017 „Aaam“, Galerie Danielle Arnaud, London
2017 Artist Talk im Österreichischen Kulturforum London
2016 „Das Leben ist Anderswo“, Hilgernext, Wien

In zahlreichen nationalen & internationalen Sammlungen vertreten

- Sammlung Sanziany Und Palais Rasumofsky, Wien
- Pfister Collection, Zürich
- Soho House Collection London
- Privatsammlungen in Wien, Berlin, Zürich, Barcelona, London, Lugano und Pontresina
- Sammlung Brandstetter Privatstiftung

Preise, Nominierungen und andere künstlerische Aktivitäten

- 2016 Anerkennungspreis der Studenski Biennial Belgrad
- 2016 Nominierung Art Strabag Preis
- 2015 Nominierung für den Reflektor Kunstpreis
- 2015 Illustration für das DU-Magazin, Ausgabe 855/ 2015
- 2015 Nominierung für Den Bank Austria Kärnten Kunstpreis
- 2015 und 2013 Nominierung für den Walter Koschatzky Kunstpreis
- 2015 und 2013 Nominierung für den Kunstpreis Parz

Kunstmessen

2017 Luxemburg Art Week, Galerie Ernst Hilger
2017 Vienna Contemporary, Galerie Ernst Hilger
2017 Positions Berlin, Galerie Ernst Hilger
2017 Volta Basel, Galerie Ernst Hilger
2016 Pulse Miami, Galerie Ernst Hilger
2016 Vienna Contemporary, Galerie Ernst Hilger
2016 Positions Berlin, Galerie Ernst Hilger
2016 Volta Basel, Galerie Ernst Hilger
2016 Art Stage Singapur, Galerie Ernst Hilger
2016 Art Austria, Galerie 3
2015 Vienna Contemporary, Univ. für angewandte Kunst Wien
2014 Kunstsalon Linz, Galerie Schloss Parz

Gruppenausstellungen

2018 Kunst im Zentrum der Frauen, AKTIONSR AUM LINKZ / Linz

2017 „Melange“, Galerie Hochdruck, Wien
„The Essence“, Alte Post, Wien
„Zureta“, Ausstellungshalle Geidai University, Tokio, Japan
„Unter Tausend“, Galerie Schloss Parz, Oberösterreich

2016 „Mama“, Galerie 3, Klagenfurt
„Sechs Mal Sechs“, Loft 8, Wien
„Studenski Biennial“, Belgrad, Serbien

„Curiositas“, Galerie Jahidi, Paris, Frankreich
„Us, Them, You“, Studio Place Arts Gallery, Vermont, USA

2015 „Vienna Contemporary“, Wien
„Psyche, Wahn, Besessenheit“, Reflektor, Wien
„Art Night Venezia“, Accademia di belle arti di Venezia, Italien
„Schlawiener“, Loft 8, Wien
„Garten“, Galerie Schloss Parz, Grieskirchen, OÖ
„Nominierte Des Walter Koschatzky Kunstpreises 2015“, Hofstallungen des mumok, Wien
„Ausstellung Zum Bank Austria Kärnten Kunstpreis“, Galerie 3, Klagenfurt, Kärnten
„Doppelspiel“, Doppelausstellung in Heiligenkreuzerhof Wien und im
Salzamt Linz, Wien/Oberösterreich
„Ex Libris“, Gallerie Gallateè, Paris, Frankreich
„Lesen [Literatur]“, Kunst Raum Niederösterreich, Wien

2014 „Stoffwechsel: Wien. Manufaktur. Porzellan“, Augartenmuseum, Wien
„Brandgefährlich_Traumhaft“, Educult Museumsquartier, Wien
„Kunstsalon Linz“, Landesgalerie Linz, Oberösterreich
„Death And Dying“, Galerie Mag3, Wien
„Dedicated To/ Widmung An“, Amthof Feldkirchen, Kärnten
„The Essence“, Künstlerhaus, Wien
„Junge Kunst-Parcours 2014“, Ankerbrotfabrik Expedithalle, Wien
„Stoffwechsel: Wien. Manufaktur. Porzellan“, Mak Forum, Wien
„8 Hours Work, 8 Linger, 8 Hours Rest“, Kunstfabrik Gross-Siegharts, Niederösterreich
„Kunstaustagen Waidhofen“, Waidhofen an der Thaya, NÖ
„Annual Printmaking Exhibition“, Tongji University Shanghai, China
„Papergirl Linz“, Kunstuniversität Linz, Oberösterreich

2013 „Buy Art, Not Cocaine“, Quartier 21, Museumsquartier Wien
„Old Masters- Young Masters“, Galerie Hochdruck, Wien
„Mach Wind Um Deine Kunst“, WUK, Wien

Avatar - Die Wahrheit hinter der Maske

Katalogtext von Brigitte Swoboda

Starke Frauentableaus und gemalte Erzählflächen rund um das Thema Weiblichkeit bestimmen das künstlerische Werk von Billi Thanner. Als andere Form der Hinterglasmalerei zeigt die Künstlerin dazu fotorealistische, aber unkonventionelle Motive in der für sie spezifischen Maltechnik auf technischer Weichfolie. Für die Ausstellung „Kunst im Zentrum der Frauen“ wählt die Künstlerin Avatare der Branchen Kunsthändlerin, Bürofachkraft, Model, Bildhauerin oder Adelige. Diese erzählen in fiktiven Porträts von ihrer Hochzeit, ihrem Brautsein, ihrem Frausein - die Kunst der Frauen in der Moderne.

Auf den ersten Blick muten sie wie anachronistische Werbereklamen und eine Verneigung vor den Archetypen der Konsumwelt an. Das Inventar der kulturellen Einbildungskraft und der ewigen Jugend im Fin de Siècle aus orientalischen Düften, exotischer Musik und Instrumenten, Edelsteinen, Märchen und Mythen, die Alchemie bei Dorian Gray leitet über zum Mädchentraum weiter Roben mit engen Bustiers, meterhohen Blumenarrangements, Glaslüster etc. Doch hinter den halbnackten Pinup-Girls und der Ästhetik kommerzieller Werbekataloge für Traumhochzeiten verbirgt sich Billi Thanners subversiver Kommentar, ihre Ironie und vor allem die Leichtigkeit in ihrem Selbstverständnis als performative Künstlerin: Die wunderschöne Braut „Milli Rondo, Alter: unbekannt, Beruf: Model, Status: Single, Ort: Hong Kong“ tritt aus der kostbaren Holzversandbox heraus, wie ein Porzellanpüppchen in Stroh verpackt, als wir auf der Schuluhr entdecken, es ist fünf vor zwölf. Unter der aufgehenden Sonne entspringen aus dem ausgebreiteten Mantel einer Transgender-Schutzmantelmadonna sechs laszive Damen zur Brautwerbung, während die Madonna das Superman-Emblem auf ihrem weißen Höschen zum Licht gerichtet offenbart. Sie stellt das Zentrum der Begehrlichkeiten in die Mitte, womit die Frau bestimmt wird und was die Männer schwach macht. Billi Thanner hinterfragt die Braut als Projektionsfläche unserer Wunschmaschinen und macht uns gleichsam zu Konsumenten der thannerschen Pornografie.

„My Life My Way“ – prangt nicht nur als Tätowierung auf dem Oberarm der Künstlerin, sondern auch ihre Bildsujets reflektieren dies als Abbild ihrer selbst. Mit den dargestellten Brautfiguren schafft sich Billi Thanner artifizielle Avatare. Wo im theatralen und rituellen Bereich die Maske noch für „handicraft“ gestanden ist, erhält die Maskierung im Cyberspace eine andere Qualität. Der Cyberspace als radikaldemokratischer Raum gehorcht der Logik der globalen politischen Ökonomien. Die Zeit des permanenten Avatars birgt neben der Irreführung auch die Fälschung der Identitäten, daher wird der Avatar gemeinhin als Gefahr wahrgenommen. Hier gelten weiterhin Michel Foucaults

Identitätskonzepte: Diskurse sind Strukturen von Wissen und Macht, die Bedingungen schaffen, was gesagt werden darf und was nicht. Bei Billi Thanner wird der sinnlich wahrnehmende Betrachter in die Irre geführt, um nie preiszugeben, was man selbst ist und um die Frau in ein Geheimnis zu führen. Doch bei Billi Thanner ist der Avatar die Wahrheit. Die Hyperidentifikation der Künstlerin mit ihren Kunstfiguren lässt keinen Abstand zu ihrer Kunst oder ihren Kunstfiguren zu. Insofern ist Billi Thanner in Milliarden Masken sie selbst: „... und am Ende heirate ich meine Kunst“, Lautet der Untertitel zu Billi Thanners Performance im Rahmen der Ausstellungseröffnung.

Billi Thanner

Geboren 1972. Lebt und arbeitet in Wien.

Einzel- und Gruppenausstellungen

Belgien, China, Deutschland, Niederlande, Österreich, Russland, Schweiz, Serbien

Ausstellungen 2018

- Art Karlsruhe / Karlsruhe
- AKTIONSR AUM LINKZ / Linz
- Art Cologne / Köln
- Collection Diethard / Graz
- Parallel Art Fair / Vienna
- Art Basel / Basel
- Art Miami / Usa

In zahlreichen nationalen & internationalen Sammlungen vertreten

- Sammlung »Foundation Brunello Cucinelli«
- Mannheimer Versicherung
- Michael Such Collection
- Wim Reiff Collection
- Sammlung Collection Diethardt
- Sammlung Brandstetter Privatstiftung

Preise, Nominierungen und andere künstlerische Aktivitäten

- 2015 Artima-Preisträgerin 2014 Illustration

Ausstellungen (in Auszügen)

2017 Parallel Art Fair / Vienna
 Contemporary Art Fair / Vienna
 Himalaya Museum / Shanghai China
 Vibrationart Beijing / China
 IP Forum / Wien
 Burkard Eikelman Gallery / Düsseldorf
 Kunst & Handel Galerie / Graz
 Museum Angerlehner / Oberösterreich
 Privat Museum Diethardt / Graz
 Galerie Rhomberg / Kitzbühel
 Galerie Kaiblinger / Vienna

2016 Galerie Konzett / Vienna
 Art Karlsruhe / Karlsruhe
 Art Vienna / Wien
 Parallel Art Fair/Wien
 Wikam Messe/Wien Contemporary Art Fair /
 Wien Vibrationart Beijing / China

2015 Moca Museum Beijing / China
Galerie Neue Kunst / Karlsruhe Germany
Aic Galerie / Vienna
Galerie Galerie / Vienna

2014 AIC Gallery / Vienna
Galerie Kunsthandel / Graz

2013 Galerie Konzett / Vienna

2012 Konzett / Vienna
Fine Arts / Vienna

2011 Galerie Peithner Lichtenfels / Vienna
Museum Macura / Serbia
Galerie Getreidegasse / Salzburg
Galerie Konzett / Vienna

Projekte (in Auszügen)

2017 »Jetzt Oder Nie«
2016 »Der Faden Zieht Sich Durch«
2014-2016 »Was Ziehe Ich Heute An«
2012-2013 »Tu Es Venus«
2011-2016 »Finished«
2010 »Ich Schwuler Käfer«
2009 »Wolfgang Amadeus Thanner«
2008-2016 »Kommende Venus«
2007-2016 »Seitdem ich tot bin kann ich machen was ich will«
2006-2016 »Gehirnintegration«
2007-2016 »Billi Thanner's Art Army«
2005-2016 »Achtet Auf Eure Füße«
2007-2014 »Weltbett«

Fantômas jagt durch die Nacht

Katalogtext von Brigitte Swoboda

Mit Spontaneität und Guerilla-Methoden schreibt sich die Belgrader Künstlerin TKV mit einer besonderen Energie in die Stadt ein, in die sie eingreift. TKV interveniert ihre Kunst in den öffentlichen Raum als eine der wichtigsten Vertreterinnen der europäischen Streetart.

Indem sie dem Erscheinungsbild des öffentlichen Raums ihren eigenen Stempel aufdrückt, übt sie ihr Recht auf die Stadt aus und öffnet den Dialog darüber, wer über öffentliche Räume verfügt und wie sich Räume verändern können. Vice versa beeinflusst die Dynamik der Stadt ihre Kunst: Sprühfarbe auf einer Vielzahl von Oberflächen, grafische Multiplikationen, schematische Replikationen und eine Kombination aus verworfenen und gefundenen Artefakten bilden ihr Material, in dem Galerie und Straße miteinander kommunizieren sollen mit dem Ziel, die trennenden Barrieren zu durchbrechen, das Gefühl und den Lebensumstand der Straße in die Kunst zu bekommen und die Kunst von ihrem Elitären zu befreien. Streetart als nichtkommerzielle Kunstform im urbanen Raum ist immer ein politischer Akt.

TKV (The Kraljica Vila), die mit ihrer Kunst permanent ihre Komfortzone überwindet außerhalb der Legalität, die wörtlich ihr Leben für die Kunst riskiert, will die Kunst befreien und zu einem Alltagsgut deklarieren, das jedermann als „soulfood“ zugänglich und nicht eingesperrt in Kunsttempeln sein soll und unterwandert Museen. So positioniert TKV ihre Werke auch hinter Gitterstäben als Zeichen der gefangenen Kunst. Dabei erzeugt sie mit bunten Farben Oasen, in denen die hässlichsten Ecken einer Stadt aufgearbeitet und zynischer Weise aufgewertet werden.

Die Stadt ist aus Zeichen, Medien und Codes gewoben, beschreibt Jean Baudrillard in „Kool Killer oder der Aufstand der Zeichen“. Die Kritik an den Massenmedien lautet, dass diese beim geballten Senden von Informationen eine Antwort untersagen. Im Vordergrund steht das Steuern von Botschaften, das Nicht-Kommunikation produziert. Graffitis intervenieren sich in die Stadt und in die Meinungsbildung. Die offensive Freiheit des Graffitis attackiert die kanonisierten Medien in ihrer Produktion und Verteilungsweise von Botschaften. Ist die Wand weiß, ist sie kontrollierbar, hat die Wand hunderte Zeichen, ist sie nicht mehr kontrollierbar. Dahinter steckt die Kraft des symbolischen Rituals der Anonymität. Graffitis stehen im Widerspruch zur geltenden Gesellschaftsordnung und Ökonomie. Dabei erfüllte das „graffito“ bzw. das griechische „graphein“ als in Stein geritzte Inschriften von jeher eine Funktion der Segenswünsche und Gebete. TKV schafft kraftvolle Ornamente und Hieroglyphen, die

dem Publikum offen lassen, was es darin erkennt und will dennoch die Öffentlichkeit erziehen: Frauengesichter, „present but not visible“, bei denen die Augen ausgespart bleiben oder die nur den Ausschnitt der Augen zeigen; der Blick einer jungen Frau, die überanstrengt ist vom Selfie-Produzieren; Frauen, die nicht gleich präsentiert sind wie Männer. Männlichkeit wird mit Sehen, Weiblichkeit wird mit Gesehenwerden verbunden (vgl. Christina von Braun). TKV sieht mehr als der Durchschnitt und wird genau dafür observiert. Für die Vorbereitung der Ausstellung wurde der AKTIONSR AUM LINKZ zu einem temporären Arbeitsstudio für TKV.

TKV

Geboren 1988 in Serbien. Lebt und arbeitet in Belgrad.

Einzel- Und Gruppenausstellungen

Japan, Frankreich, Österreich, Serbien

Ausstellungen (Auszüge)

- 2018 „O Nevidljivom“ Institut Français de Serbie / Belgrad
- 2018 Kunst im Zentrum der Frauen / AKTIONSR AUM LINKZ / Linz
- 2017 Terminal Music & Arts Festival Sombor / Belgrad
- 2014 Grad - European Center For Culture And Debate / Belgrad
- 2014 Likovna Jesen / Belgrad
- 2013 Boa - Belgrade Open Art / Belgrad
- 2012 „Sa Okayame“ – Tenjinyama Cultural Plaza, Okayama / Japan
- 2012 „Heights“ Gallery, Tokyo / Japan

Ausstellungen (in Auszügen)

2018 „O Nevidljivom“ Institut Français De Serbie / Belgrad
Kunst im Zentrum der Frauen / AKTIONSR AUM LINKZ / Linz

2017 Terminal Music & Arts Festival Sombor / Belgrad

2014 Grad - European Center For Culture And Debate / Belgrad
Likovna Jesen / Belgrad

2013 Solo Exhibition, Big Gallery, Kc Grad
Group Exhibition, „Belgrade Open Art“, Culture Center Belgrade
Ipak Centar / Paris

2012 Group Exhibition, „The 3. Queer Salon“, Gallery „Magacin“/ Belgrad
Group Exhibition „Sa Okayame“ – Tenjinyama Cultural Plaza/ Okayama
and „Heights“ Gallery/ Tokyo, Japan
Group Exhibition, „New Folklore“, Cultural Center „Grad“/ Belgrad

2011 Group Exhibition, „Supermarket“ Concept Store/ Belgrad
Solo Exhibition, „Street As Gallery-Gallery As Street“, Uk
„Parobrod“/ Belgrad
Solo Exhibition, Cultural Center/ Sopot

2010 Group Exhibition, „Through Drawing“, Gallery „Magacin“/ Belgrad
Group Exhibition, „Canvas Made Of Concrete!“, UBSM Art Center, University Library/ Belgrad
Group Exhibition, „Young Monkeys Take Over The City“, French Cultural Center/ Belgrad

2009 Solo Exhibition, Cultural Center „Grad“/ Belgrad

2007 Group Exhibition „Graffiti/Street Art“, Gallery „Blok“/ Neubelgrad

Das Bildmaterial steht zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung unter Angabe der Bildcredits zur Verfügung. Weiteres Bild- und Informationsmaterial finden Sie im Pressebereich unserer Website www.aktionsraum-linkz.at



„ROOMSCRAPER“ von HAUS-RUCKER-CO,
Laurids, Kelp, Pinter, 1969.
Foto: Christoph Breiner.



Assunta Abdel Azim Mohamed:
Gruppenzwang. (Kugelschreiber auf Papier)
50 x 60 cm, 2018. Foto: Christoph Breiner.



AKTIONSR AUM LINKZ. Arbeiten von Assunta
Abdel Azim Mohamed.
Foto: Christoph Breiner.



Ausstellungsraum
Foto: Christoph Breiner.



TKV vor ihrem Bild About Invisible II. (Sprayfarbe
auf Leinwand) 140 x 160 cm, 2018.
Foto: Christoph Breiner.



Billi Thanner: Attacke. (Mixed Media) 150 x
100 cm, 2017. Foto: Billi Thanner.



TKV bei der Arbeit im AKTIONSR AUM LINKZ.
Foto: Christoph Breiner.



TKV bei der Arbeit.
Foto: Christoph Breiner.



Billi Thanner.
Foto: Christoph Breiner.



Karin Brandstetter und Billi Thanner.
Foto: Christoph Breiner.



TKV: About Invisible II. (Sprayfarbe auf Leinwand)
140 x 160 cm, 2018. Foto: Christoph Breiner.



Porträt TKV.
Foto: Christoph Breiner.

Impressum:

AKTIONSR AUM LINKZ, Hauptstraße 26, 4040 Linz
Tel. +43(0)732 710 531, office@aktionsraum-linkz.at
www.aktionsraum-linkz.at

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 10-13 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
www.facebook.com/AKTIONSR AUMLINKZ